



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Haupt-Grund und Lehr-Stuck deß Christlichen Lebens**

**Bona, Giovanni**

**Nürnberg, 1729**

Das 35. Cap. Daß wir uns nur allein wünschen sollen Gottes Wohlgefallen zu vollbringen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52372)

Das fünff und drenzigste Capitel.

Daß wir uns nur allein wünschen sol-  
len Gottes Wohlgefallen zu voll-  
bringen.

**F**ür den Willen Gottes muß unser  
Fried und Vergnügen gestellet seyn.  
Wann wir gesündigt haben / wann  
wir andere zum sündigen angereizet / wann  
wegen unsrer Ubertretung viel Ubel erfol-  
get seyn; sollen wir solche Ubel zwar bereuen/  
wie auch mit grossen Leyd und Castey-  
ung die Sünden abbüssen / nichts destoweni-  
ger müssen wir dabey die Verwirrung und  
Unruh des Gemüths verhüten / und mit  
Frieden der Besserung uns befleissen / zugleich  
auch die Barmherzigkeit Gottes anrufen /  
die uns darum hat fallen lassen / damit wir  
lernen nichts hohes von uns zgedencken /  
sondern in der Forcht leben / und ferner nicht  
vermeinen aus uns etwas zu seyn / wo doch  
alles gutes von Gott ist; derohalben wer-  
den wir von ihm Gnad und Nachlassung un-  
serer Sünden in Geist der Demuth und in  
einem zerfnirschten Herzen erwarten / gleich-  
wie ein Diener die Ankunfft seines Herren  
ganz gedultigst erwartet / dann er ist der  
Herz / er wird schon kommen / wann er wird  
wollen. Ein treuer und vernünfftiger Die-  
ner

ner suchet und wünschet nichts anders / als  
 das Wohlgefallen seines Herrns / darum  
 spricht er in allem Zufall aus dem innersten sei-  
 nes Herzens : Matth. 11. 26. Ibid. 6. 10.  
 Ja Vatter / dann so ist's wohlgefällig  
 gewesen vor dir ; dein Will geschehe  
 Zu allen auch einzigen Wincken und Anzei-  
 chen bin ich fertig und bereit. Willst du / daß  
 ich gesund oder krank sey ? willst du mich ei-  
 niger Süßigkeit genießten lassen / oder daß ich  
 in der Finsternus und stättiger Trockenheit  
 verbleibe ? willst du / daß ich Überfluß habe /  
 oder Nothdurfft leide ? daß will ich / was du  
 willst / mach mit mir / was dir gefällt. Diese  
 Vorbereitung zu allen Dingen / was Gott  
 will / machet den Menschen zu allen vorfal-  
 lenden Ubeln unerschrocken / unverletzlich / und  
 höher als alle Trübseeligkeit seyn kan / also /  
 daß er ohne alle Sorg und Aengstigkeit leben  
 kan. Sintemahlen wann Christus verbot-  
 ten hat / daß wir vor die Speiß / Kleidung /  
 und andern Nothwendigkeiten dieses Lebens  
 keine Sorg tragen sollen / wie viel mehr sol-  
 len wir die überflüssige und unnütze Sorgen  
 weg werffen ? der Fried des Gemüths selbst  
 wann er ängstig gesucht wird / gehet alsdann  
 verlohren / derowegen sollen wir alle Sorgen  
 beyseits legen / und allein in dem Göttlichen  
 Willen beruhen. Der Fürwitz und die Nach-  
 forschung

forschung / wann wir uns sorgen / was aus  
uns werden / oder was mit uns geschehen  
wird / deutet an / daß unsere Natur sich selbst  
liebe / und fürchte sich etwas zu leiden. **G**ott  
erkennet und weiß es am besten / da er von  
der Höhe seiner Vorsichtigkeit ersiehet und  
erkieset / was uns am allerersprißlichsten ist /  
dieser / weilen er lieblich und stark zugleich  
alle und jede Ding verordnet / nimmet beson-  
derlich die Sorg des Menschen auf sich /  
wann er siehet / daß der Mensch entgegen  
alle seine Gedancken auf ihn wirfft.

Der hat das Ziel erreicht / der alles  
leidt und dultet /

Was / wie / und weil **G**ott will / ob  
er gleich nichts verschuldet /

Der krank / veracht / gesund / reich /  
arm und schlecht kan leben /

Mit allem ist zu fried / was **G**ott  
will selber geben.



Das